Februar 2024
Kostenlos, aber nicht umsonst

ELSA
Eine Zeitung für Gonsenheim

Es geht auf den Endspurt zu: Helau in Mainz

Nachdem in der letzten Ausgabe der Artikel über den 11.11. gekürzt wurde, steht am Ende des Artikels der Ursprung des 11.11. und der Fastnacht und einige Bräuche in und um Mainz. Die Saalfastnacht ist im vollen Gange, da die Kampagne nur sechs Wochen lang ist, haben Gardistinnen und Gardisten sowie die einzelnen Vereine viel zu tun. So eine Sitzung braucht lange Planung und Helfer. Vor, hinter und auf der Bühne. Besonders die Vor-und Nacharbeit sowie das Catering, wer möchte schon in einem trockenen Saal sitzen? Keiner! Das hat die Kleppergarde Mainz Gonsenheim in ihrer Sitzung im HDJ in Mainz gut gemeistert. Viele Mitglieder sowie auch Freunde halfen, dass die Sitzung reibungslos lief, auch die Akteure waren nur vom Feinsten. Die Ranzengarde, Sebastian Grohm, Boris Feldmann, Mainzer Klinikathleten, Rhoirevoluzzer und das Finale machten die Rhein-Mainzer, um nicht alle aufzuzählen . Zwei Programmpunkte möchte ich gerne noch erwähnen; das jüngste Mitglied bekam mit seinen 137 Tagen seinen ersten Orden. Herzliche Willkommen in der Kleppergarde Melina. Der zweite Punkt ist Marcel W. , der 2. Vorsitzende der Gonsenheimer Kleppergarde, der in dieser Kampagne mit selbstgeschriebenen Liedern voll durchstartet (Bericht in der November Ausgabe, 11.11.auf dem Schillerplatz). Auch er brachte den Saal zum Beben mit „Fassenacht in Meenz am Rhoi“ und „Uff de Gass“. Die Sitzung war ein voller Erfolg und wir freuen uns schon auf des nächste Jahr.

Da es aber nicht nur bei einer Sitzung in der Kampagne bleibt, ist ja klar, in Budenheim der Kongress der Frau vom CCB war auch sehr göttlich mit dem Motto `Der Olymp jetzt bebt und lacht, die Göttinnen feuern Fassenacht‘! Der erste Programmpunkt fing schon vor dem offiziellen Start an mit der neu gegründeten Gesangsgruppe CCB Boys, die mit Ihren Liedern den Saal schnell einheizte. Die neue Sitzungspräsidentin Julia Gehrlein hat den Kongress superschön und professionell und gekonnt durch den Abend geführt. Auch hier waren viele bekannte Redner: Christoph Seib, Boris Feldmann, das Duo Heininger und Seib sowie unsers Sitzungspräsidentin, die mit Ihrer Büttenrede als Mama vom Alltag berichtete. Den politischen Part übernahm wie immer unser Deutscher Michel Bernhard Knab. Es war, um nochmal das Motto aufzugreifen, eine rundum göttliche Sitzung.

Und weiter geht es in Budenum und drumherum, eine Sitzung, auf die ich gespannt war. Im Vorfeld wusste ich nur, die CCB Boys und Marcel W. treten auf, von allem anderen ließ ich mich überraschen und muss sagen, die Budenumer Fastnacht ist wunderbar. Und es war wirklich eine super gelungene närrische Sitzung. Viele Budenumer Themen wurden angesprochen, besonders das nachts das Licht aus ist und daher alle Budenumer nachts im Dunkeln nach Hause laufen müssen, oder morgens im Dunkeln nach Hause. Die Akteure waren, wie auch in den oben beschriebenen Sitzungen, alle durchweg hervorragend. Das Finale von den CCB Boys und Marcel Wabra war einmalig. Es wurden auch Orden verliehen, der Ortsorden an Wolfgang….., den Sitzungspräsidenten und der Stadtorden an die 1. Vorsitzende des CCB Lea Federlein, die auch noch einen närrischen Geburtstag feierte. Herzlichen Glückwunsch! Eins weiß ich auf jeden Fall, nächstes Jahr am 08.02.2025 bin ich wieder in Budenum und drumherum.

So bevor der Redaktionsschluss ist, wird noch schnell von CCW Burggrafen vom Hausfrauen Nachmittag geschrieben, seit Jahren bzw. seit Jahrzenten gehe ich zu dieser Sitzung und freue mich immer wieder, mehr oder weniger die gleichen Gesichter zu sehen und natürlich die Sitzung. Die Gruppe, mit der ich unterwegs bin, besteht sowohl aus ehemaligen als auch aktiven Mitgliedern, und es ist der Hammer!

Wie es weitergeht, erfahren Sie auf Seite drei >>>

UNSER ANGEBOT

Öffnungszeiten des Treffs

Montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr. Montags keine Beratung.
Bei uns können Sie kopieren, faxen, drucken und Gelbe Säcke abholen, oder aber nur einen Kaffee trinken, ein paar Nachbarn zum Reden sind immer da.

Homepage

Infos, Links und Termine:

www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Allgemeiner Kontakt per Mail über: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Brotkorb

Eine Lebensmittelausgabe für Bezieher*innen von Grundsicherung in Gonsenheim. Dieser ist donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr geöffnet, Neuanmeldungen bitte mittwochs ab 14:00 Uhr. Infos zum Brotkorb per Mail: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de, derzeit keine Aufnahme.

Treffen für neue Ehrenamtliche

Für Menschen, die sich im Stadtteiltreff engagieren möchten, gibt es immer montags um 15 Uhr ein Kennenlerntreffen.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt keine Zeit haben, rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Alltagshilfen im Notfall

Ein Angebot kurzfristiger nachbarschaftlicher, kurzfristiger Unterstützung in Notfällen wie Krankheit oder ähnliches,
T (06131) 68 75 01

Kinderwerkstatt

Montags ab 16:00 Uhr

ELSA-Redaktion

Mittwochs 17:00 Uhr im Café des Stadtteiltreffs, wir freuen uns auch über Gäste.

Elsa-Chor

Chorprobe dienstags 19:30 Uhr

Sonstige Angebote

Wir können hier kaum alles aufzählen, auf- unserer Homepage finden Sie tagesaktu ell alle Angebote: Beratung, Ausstellungen, Frauenfrühstück, Hilfsangebote, Treff 50-99, Trauercafé, Sprachkurse, Erwachsenenbildung, Nähgruppe, Skatgruppe, Total , Normal, Flüchtlingshilfe Miteinander Gonsenheim,Homepage-Gruppe und vieles mehr!

Auf eine gute Nachbarschaft.

Stadtteiltreff Gonsenheim

Editorial

Ein neues Jahr. Ob es besser wird?

„Am Anfang steh'n wir vor Kalendern und wollen bessern, steigern, ändern. Am Ende ist's oft wunderbar, wenn wenigstens nichts schlechter war." Wer auch immer das geschrieben hat, wusste wohl, dass man diesen Spruch zu Beginn jeden Jahres sagen kann. An diesem aber ganz besonders. Kommunalwahlen, drei Landtagswahlen und last but not least, die Wahl in den USA. Ja, es sind viele Menschen auf die Straße gegangen gegen rechts, gegen die AfD. Aber hat das Wirkung? Eher nicht. Wirkung hat nur die Stimmabgabe auf den Wahlzetteln. Trotzdem wollen wir mal nicht so schwarz sehen, vielleicht siegt ja die Vernunft. Was die Rechtswähler nicht auf dem Schirm haben: So manche von ihnen wären die ersten Opfer einer rechtsradikalen Regierung.

Eine vergebliche Hoffnung wäre ein Ende der Kriege. Da besteht eher die Gefahr von Ausbreitung. Hoffen wir, dass am Ende nichts schlechter war.

Aber jetzt Schluss mit diesen unliebsamen Themen. Vor gar nicht langer Zeit hat ein neues Jahr begonnen. Wir hoffen, Sie sind alle gut und gesund angekommen. Die Redaktion und der Stadtteiltreff-Gonsenheim wünschen Ihnen für dieses Jahr alles Gute, ein hohes Maß Gesundheit und viel Zufriedenheit. Der Stadtteiltreff wird bestimmt wieder viele interessante Projekte für Sie starten.

In den Projekten des Stadtteiltreffs wird fleißig gearbeitet. Viele Menschen kommen gerade in die Beratung. Zweimal in der Woche ist Sprachcafé, da sitzen mittlerweile immer so 10 Leute und lernen Lesen und Schreiben, ist doch super, oder? Der Brotkorb hat leider noch Aufnahmestopp, man sieht,wie dringend er gebraucht wird. Und auch in der Housing Area laufen unsere Projekte, Sprache lernen, Fahrräder klar machen, Hausaufgaben, Spielen, Helfen. Bleiben wir solidarisch!

Ihr Rüdiger Wrobbel

Auf ins neue Probenjahr

Elsa-Chor lädt neue Sängerinnen und Sänger herzlich ein

Am Dienstag den 20. Februar, eine Woche nach Fastnacht, ist es endlich so weit: Der Elsa-Chor startet ins neue Jahr und freut sich über neue Mitsängerinnen und -sänger. Letztere sind gerade besonders begeht, war doch die Anzahl der Tenöre und Bässe auf jeweils 2 Sänger gefallen, dabei ist Stephan Hesping, der Chorleiter, schon mitgerechnet. „Neue Männer braucht das Land" sang Ina Deter vor 40 Jahren, traut Euch, Männer, singt mit im Elsa-Chor.

Was das Besondere an diesem Chor ist? Es ist einfach mehr, als nur Singen. Der Elsa-Chor ist Solidarität, ist Gemeinschaft. Der Chor bekommt regelmäßig die Rückmeldung, dass eine besondere Warmherzigkeit von ihm ausgeht. Es entstehen Freundschaften, viele Sänger*innen engagieren sich auch in anderen Bereichen des Stadtteiltreffs, machen Kunstangebote, Zeitung oder helfen Geflüchteten bei Hausaufgaben oder dem Lernen der deutschen Sprache.

„Jeder Mensch kann singen" ist die Philosophie des Gründers und Chorleiters. Beim Elsa-Chor muss man nicht vorsingen, wird nicht vor anderen bloßgestellt und es geht nicht um musikalische Perfektion. Der Chor wird von Geige, Gitarre, Klavier, Bass und Percussion begleitet. Der Sound des Elsa-Chores ist etwas besonders, die Proben sind locker, sollen Spaß bereiten, in den Pausen gibt es Möglichkeiten zur Begegnung mit anderen Menschen.

Der Chor probt jeden Dienstag (nur nicht in den Schulferien), immer um 19.30 Uhr, wir freuen uns immer über neue Leute. Jetzt ist der perfekte Moment zum Einsteigen, Schauen Sie rein! (hes)

ElsaChor
MEHR ALS SINGEN

Die Damen außer Rand und Band, in Weisenau bebt des Bürgerhaus vor lauter Frauen, die schnattern, lachen und einfach nur Spass haben. Das Motto `Es tanzt seit nunmehr 70 Jahr´ beim CCW das Gardepaar. Einige Redner oder Gruppen waren krank und haben kurzfristig abgesagt, aber es wurde schnell für Ersatz gesorgt, der den Saal rockte.

Über die Stehung von GCV in der Rheingoldhalle und vom Altweiberball in Budenheim kann ich leider nicht berichten, da die Zeitung da schon gedruckt ist. Aber ich kann jedem nur raten, geht mal auf eine Sitzung. Es macht Spaß und man lernt über das Brauchtum in Mainz viel. Und wie bekannt ist, in jedem Sprichwort ist ein Funke Wahrheit drin. Daher jetzt etwas über das Brauchtum:

Hintergrund, was ist die Fastnacht, warum feiern Mainzer die 5. Jahreszeit?

Wie entstand die Fastnacht in Mainz? Das noch in kurzen Sätzen.

Laut Google beantragte die damalige Mittelschicht am 9. Februar 1838 einen „Fastnachtmontagszug“, der am 26. Februar 1838 erstmals stattfand.

An den Grundzügen der Mainzer Fastnacht hat sich dabei seit 1838 nicht viel verändert.

Am 11.11. um 11.11 Uhr, im Mittelalter stand die Zahl Elf für Jux und Narretei. Es ist eine Schnapszahl, eine Narrenzahl, wie man damals gesagt hätte. Im christlichen Glauben wird die Zahl 11 auch mit Sünde und Profanität verbunden: Sie steht zwischen den Zahlen Zehn und Zwölf, die große biblische Bedeutung haben.

Das Narrentum ist in Mainz sehr verwurzelt, das zeigt sich auch daran, dass man in ganz Mainz Skulpturen findet, Gebäude und Straßennamen, die einen unmittelbaren Bezug zur Fastnacht haben. Am bekanntesten ist der Fastnachtsbrunnen der seit 1967 auf dem Schillerplatz steht, in Sichtlinie zum Mainzer Dom. Über den Fastnachtsbrunnen kann man einen eigenen Artikel schreiben, besonders über die Bedeutung der über 200 Figuren die an Fastnacht und die Mainzer Geschichte erinnern. Der Rosenmontagszug, der nichts mit Rosen zu tun hat, sondern mit dem Verb rosen, rasen, toben, treiben. Im Mittelpunkt des närrischen Treibens stand Prinz Bibi, den seine Leibgarde aus 15 närrischen Kriegern mit Holzgewehren und Säbeln schützend begleiteten. So wurde die Mainzer Ranzengarde geboren, die älteste Garde in Mainz, ehrenvoll auch Mutter aller Garden genannt, die Haus- und Hofgarde „Seiner Allerhöchsten Närrischen Majestät“ war und ist .

Das war es in Kürze, aber bald fängt die Fastenzeit an, da erfahrt ihr, was das mit der Fastnacht zu tun hat. Das war ein kleiner Einblick in die Mainzer Kultur. (AW)

Zwischen Himmel und Erde

Herzliche Einladung zu einem offenen Gesprächskreis

Dienstag, 20. Februar 2023, 19.30 Uhr

„Wie finde ich meine eigenen inneren Ressourcen?“

Fragen, die uns beschäftigen, vertiefen. Nach einem kurzen Impuls ins Gespräch kommen. Auf andere Stimmen hören. Nicht bei Schlagzeilen stehen bleiben. Treffen im monatlichen Rhythmus. Themenfindung und Impuls kommen – außer am ersten Abend - aus der Gruppe

In der Bibliothek im Evangelischen Gemeindehaus, Friedensstraße 35, 55124 Mainz-Gonsenheim

Kreppel aus Hefeteig

Grundrezept ergibt ca. 30 Stück

500 g Mehl
20-25 g Hefe (ca. ½ Würfel)
1 Tl Zucker
60 – 80 g Butter
60 – 80 g Zucker
2 Eier
¼ l Milch
Palmin (Kokosfett) zum Ausbacken
Eine Prise Salz,
Etwas abgeriebene Zitronenschale

In das gesiebte Mehl eine Grube machen, die zerbröckelte Hefe hineingeben. Die Hefe mit einem Teelöffel Zucker und etwas lauwarmer Milch unter Zunahme von etwas Mehl in der Grube zu einem dickflüssigen Vorteig anrühren. An einem warmen Ort zugedeckt etwa 30 Minuten gehen lassen, Zucker, Salz, Zitronenschale über das Mehl streuen. Die restliche Milch mit der Butter erwärmen und lauwarm über das Mehl geben und einen glatten Teig herstellen und nochmals 30 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen.

Teig dann ausrollen und mit einem Glas „Kreppel“ ausstechen und auf einem leicht bemehlten Backblech zugedeckt aufgehen lassen.

Palmin in einem Topf gut erhitzen, Kreppel mit der Unterseite nach oben in das heiße Fett geben und goldgelb backen, wenden und fertig backen. Aus dem Backfett nehmen und gut abtropfen lassen und dann mit Zucker oder Puderzucker bestreuen.

Wer mag kann die Kreppel auch noch mit einer Füllspitze mit Marmelade befüllen….

„Luftkreppel“ aus Brandteig

Wem die Herstellung vom Hefeteig zu aufwendig ist, kann sich an der schnelleren Alternative den „Luftkreppel“ aus Brandteig versuchen. Der Teig ist schnell zubereitet, das Ausbacken dauert allerdings genauso lange.

Grundrezept für ca. 60 Stück
1 Liter Wasser
200 g Butter
600 g Mehl
1 Prise Salt
12 – 16 sehr frische Eier (je nach Größe)
Palmin (Kokosfett) zum Ausbacken

Wasser, Butter und Salz in einem Topf zum Kochen bringen. Das gesiebte Mehl auf einmal zugeben und zu einem glatten Kloß abrühren. Von der Herdplatte nehmen und etwas abkühlen lassen. Nun die Eier zum Teig geben und kräftig unterrühren (mit dem Handrührgerät). So lange rühren bis reichlich Luft in den Teig gearbeitet wurde.

Palmin in einem Topf gut erhitzen, mit zwei Löffel kleine Nocken abstechen und diese rundum ausbacken.

Es ist wichtig, dass das Backfett die richtige Temperatur hat. Die Kreppel müssen aufgehen (sich mit Luft füllen) und sich im Topf dann selbstständig auf die ungebackene Seite drehen.

Nach dem Backen abtropfen lassen und mit Puderzucker bestreuen.

Luftkreppel schmecken frisch am besten.

Konzert von DOMINO Chor & Band

Gelungenes Konzert zugunsten des Stadteiltreffs

Unter dem Titel „Adventure - Generations“ haben DOMINO Chor & Band zu einem Konzert am zweiten Adventssamstag, am 9. Dezember 2023 abends nach St. Stephan eingeladen, welches trotz vieler Parallelveranstaltungen sehr gut besucht war.

DOMINO Chor & Band begeisterten an diesem Abend ihr Publikum mit einem stimmungsvollen Repertoire von deutschen und englischen Popsongs. Adventure ist ein Format, bei dem die gesungenen Lieder mit Bildern und Texten untermalt werden und so den Zuhörer zum Nachdenken anregen.

Der Advent ist Zeit, um sich zu besinnen und nach neuen Wegen zu suchen. Und auch in diesem Advent leben wir in einer Welt, die von vielen Krisen geprägt ist - Krisen, die mit Nationen, Religionen und Kulturen, mit Mensch und Natur zu tun haben. Und diese Krisen spalten zunehmend unsere Gesellschaft. Im adventlichen Hoffen auf Erlösung und eine friedliche Zukunft wollten DOMINO mit ihrem Konzert dazu beitragen, zu einem besseren Verständnis und gemeinsamen Handeln der Generationen zu kommen.

Bekannte Songs wie „Viva la Vida“ von Coldplay oder auch „Skyfall“ von Adele konnten dabei nicht nur inhaltlich mit wunderbaren Texten, sondern auch durch die beeindruckende gesangliche Darbietung überzeugen. Auch „Am seidenen Faden“ von Tim Bendzko und „Don`t stop believin“‘ von Journey wurden vom Publikum begeistert aufgenommen und mit anhaltendem Applaus belohnt.

Für Gänsehautmomente sorgten auch spezielle Lichteffekte, die die fast dunkle Kirche immer wieder in ein anderes Licht tauchten und so in eine sehr weihnachtliche Stimmung versetzten.

Sichtlich beeindruckt bedankte sich Pfarrer Geiß in seinem Schlusswort bei allen Beteiligten, die zum Gelingen des Konzertes beitrugen und unterstrich die wichtige Botschaft von DOMINO für den Advent und die Zukunft, dass es nur gemeinsam und generationsübergreifend gelingen kann, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Das Konzert bot sicherlich genügend Stoff, über den sich die Besucher anschließend bei Glühwein in gemütlicher Atmosphäre unter der Empore der Kirche austauschen konnten.

DOMINO verzichtete auf Eintrittsgelder und bat um Spenden zugunsten des Stadtteiltreffs. Die Spendenübergabe findet in Kürze statt. (UBa)

Unser Sprachcafé geht weiter!

Letzten Herbst konnten wir euch unser neues Angebot „Lesen und Schreiben lernen“ vorstellen, das eine Kooperation zwischen der Volkshochschule Mainz und dem Stadtteiltreff darstellt. Das Angebot richtet sich an Erwachsene Personen, die das lateinische Alphabet gar nicht oder nur in geringem Maße lesen und schreiben können.

Mittlerweile finden sich immer mehr Menschen, die zwei mal die Woche von- und miteinander lernen und im Café zusammenkommen. Wir sind sehr froh, dass die anfängliche Finanzierung, die bis Ende letzten Jahres angedacht war nun in eine zweite Runde geht und das Angebot somit weiter stattfinden kann!

Natürlich entstehen auch darüber hinaus Kosten, wie für die Räumlichkeiten, die Verpflegung oder zusätzliche Personalkosten. Daher besteht bald die Möglichkeit, das Angebot mit einer Spende über die Spendenplattform „Heimathelden suchen Glücksbringer“ zu unterstützen. (Olivia Mathes)

Weitere Infos finden Sie auf der Webseite
heimathelden-suchen-gluecksbringer.de

LESEN macht STARK

Wünsch dir was-Aktion - die Ausgabe

Auch im 2023 konnten die Wünsche von 97 Kinder erfüllt werden. Schon einige Tage vor der Geschenkeausgabe der Aktion Wünsch dir was, konnte man spüren, dass der Tag der Geschenkeausgabe bevor stand. Denn es kam ein Kind gefühlt täglich in den Stadtteiltreff und meinte: „Jetzt sind es nur noch fünf Tage, bis wir unser Geschenk bekommen“. Zwei Tage später kam es und meinte: „Jetzt sind es nur noch 3 Tage und ich bin so aufgeregt“. Diese Vorfreude war im Stadtteiltreff überall zu spüren und sie wurde von Tag zu Tag immer größer. Endlich war es soweit, der 20.12.2023 war da und die Ausgabe der Päckchen erfolgte zwischen 15 und 18 Uhr. Das heißt, 97 Geschenke und weitere Überraschungen haben auf ihre neuen Besitzer:

innen gewartet. Zusammen mit mehreren ehrenamtlichen Helfer:innen wurde sich für den großen Tag vorbereitet. In dem Gruppenraum fand die Geschenkeausgabe statt, in einem anderen Raum war Nina Dullek und es konnten Kinder und Jugendliche an ihrer Zeichenschule teilnehmen. Ab 15 Uhr ging es nun endlich los. Es kamen viele Eltern mit ihren Kindern in den Stadtteiltreff, um gemeinsam die Weihnachtsgeschenke abzuholen und im Café des Stadtteiltreffs zusammenzusitzen, Kaffee zu trinken, Plätzchen zu essen und sich gegenseitig auszutauschen. Die Kinder konnten es schon kaum abwarten, in den Gruppenraum zu gehen, der größtenteils aus bunten Päckchen bestand, die mit viel Liebe eingepackt waren. Es gab zusätzlich noch eine Süßigkeitenkiste und Sachspenden wie Inliner und Teddybären. Zudem lagen auf einem Tisch zum Mitnehmen einige Bücher, Sticker, Armbänder, etc. von Nina Dullek. Auch dieses Jahr hatte das Otto-Schott-Gymnasium (OSG) mit seiner Geschenkespende wieder teilgenommen. Die Geschenkespende ist eine Aktion, des OSG, bei der Schüler:innen Bücher, Spiele, etc. aus denen sie herausgewachsen sind, nachhaltig neu verpacken und an die Kinder des Stadtteiltreffs verschenken. Jede Familie konnte mit einem großen Beutel voller Geschenke nach Hause gehen.

Parallel zur Geschenkeausgabe gab es die Zeichenschule von Nina Dullek. Sie war ein absolutes Highlight bei den Kindern. Nina ist ein Allroundtalent. Sie kann nicht nur grandios zeichnen, sondern auch super UNO mit extra Regeln spielen. Das hat sie bei einer langen UNO-Runde mit Stephan und den Kindern deutlich bewiesen.

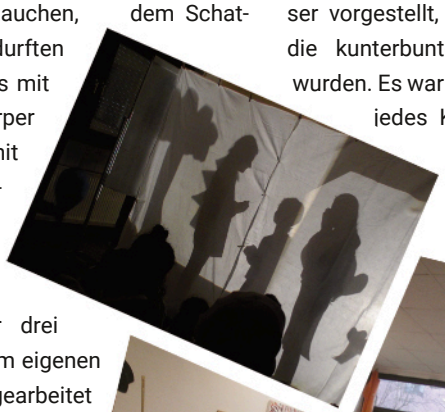
Für alle war es eine gelungene Aktion und wir möchten uns bei allen, die auf irgendeiner Art und Weise dazu beigetragen haben, dass dieser Nachmittag für Groß und Klein so erfolgreich und unvergesslich war, herzlich bedanken.

Phantasia - ein Ferienprogramm von Carl Soltau

„Das Nichts muss gefüllt werden“

„Ein Raum voller Nichts, und der durfte in der Zeit vom 02.01.2024 bis 05.01.2024 gefüllt werden“. Diese Erfahrung haben 12 Kinder in der Altersspanne von sechs bis zwölf Jahren bei dem Ferienprogramm „Phantasia“ machen können. Doch was man sich unter der Phantasiawelt im Stadtteiltreff vorzustellen hat, versuche ich nun ein wenig zu erläutern. Damit es überhaupt erst möglich war, in die Phantsaiawelt hineinzukommen, musste durch einen Torbogen, der aus mehreren Bambusstäben bestand, gelaufen werden. Nach dem Durchgang befand man sich in einem Raum im Stadtteiltreff, der mit bunten Lichtern geschmückt war. Jedoch stand in dem Raum nichts drin und es war die Aufgabe der Kinder in dieser Woche, diesen leeren Raum mit Materialien und individuellen Fähigkeiten zu füllen. Das heißt, am ersten Tag des Ferienprogramms haben sich die Kinder ein Ritual überlegt, welches jedes Mal, bevor es durch den Torbogen ging, erledigt werden musste. Dies war der Start in die Welt Phantasia. Zudem war es die Aufgabe, eigene Häuser aus Bambusstäben zu bauen. In den ersten zwei Tagen konnten diese Häuser mit bunten Tüchern noch gestaltet werden. Jedes Haus hatte seinen eigenen Namen, von den Kindern seine eigene Funktion zugewiesen bekommen und war einzigartig.

Zu dem Hausbauprojekt war das Kennenlernen einer neuen Welt besonders spannend, denn in Phantasia gab es auch die „Schattenwelt“. Die „Schattenwelt“ bestand aus zwei Overhead-Projektoren, die Licht auf ein großes, weißes Leinentuch projiziert haben. Somit gab es die Möglichkeit für die Kinder, in eine komplett neue Welt hineinzutauchen, dem Schattentheater. Sie durften kennenlernen, was mit dem eigenen Körper in Verbindung mit Licht und Schatten geschaffen werden kann. Es führte dazu, dass die Kinder drei Tage lang an ihrem eigenen Schattentheater gearbeitet haben. Sie haben ihre eigenen Ideen umgesetzt und innerhalb der kurzen Zeit zwei Theaterstücke erarbeitet. Ein weiteres Highlight war das Zirkusprogramm, bei dem die Kinder neue Fähigkeiten wie das Jonglieren, Poi schwingen, Diabolo spielen und das Balancieren von Bambusstäben erlernt haben.



Jeder Tag war für die Kinder hochspannend, doch der letzte Tag war ganz besonders. Alle Eltern wurden zu einer Aufführung eingeladen. Es war ein toller Abschluss, denn jedes Kind hatte die Möglichkeit, den Eltern vorzuführen, was es in den letzten vier Tagen erlernt hatte. Somit gab es eine tolle Show, bei der die Bambushäuser vorgestellt, zwei Schattentheater und die kunterbunte Zirkusshow aufgeführt wurden. Es war ein tolles Ferienprogramm, jedes Kind und Elternteil konnte voller Stolz nach Hause gehen und ein guter Start ins neue Jahr 2024 war sicher.

Für Kids gibt es zur Zeit im Stadtteiltreff

Kinderwerkstatt, immer Montags von 16 bis 18 Uhr.
Anmeldung erforderlich, in unseren Öffnungszeiten, bringt Mama oder Papa mit!

Street-Jumper, in der Wohnanlage auf der anderen Straßenseite, Dienstags um 15 Uhr.

Theater-Workshop mit Dominique, Mittwochs um 17 Uhr.
Anmeldung erforderlich

Vorlesestunde mit unseren Lesepaten Anika und Frank, immer Donnerstags um 16.30 Uhr

Was Ihnen die Redaktion für`s neue Jahr wünscht

Ein frohes neues Jahr 2024 wünschen wir!

Ulrike Balgenort

Ich wünsche mir für das Jahr 2024, dass die Gesellschaft wieder etwas menschlicher wird, dass die Ellenbogenmentalität und der Egoismus zurückgehen. Dass sich die Menschen in unserer Nachbarschaft sehen, sich helfen und unterstützen. Dass man nicht nur die großen weltpolitischen Krisen und Probleme sieht, sondern auch die Nöte und Bedürfnisse vor der eigenen Haustür.

Mario Rendel

Was ich mir für das neue Jahr 2024 wünschen würde: „Frieden, Hoffnung, Liebe auf der ganzen Welt“.
Eine Aufforderung und Appell an Alle. Eine positive Einstellung zu Werten, wie Frieden, Hoffnung und Liebe auf globaler Ebene, die alle Staaten unserer Welt haben!
Es könnte bedeuten, dass wir uns darauf verlassen könnten, eine Welt zu schaffen, die von Frieden geprägt ist, in der Hoffnung gedeiht, die von Liebe erfüllt ist und in der die gesamte Weltgemeinschaft im Einklang existiert!
In diesem Sinne euch allen ein frohes neues Jahr 2024!

Aleks Wabra

Ich wünsche mir für das neue Jahr ein friedliches Miteinander in der Familie, in der Nachbarschaft, auf der Arbeit, in unserer Gesellschaft und vor allem auf der Welt. Nicht alles gleich persönlich nehmen, mal fünf gerade sein lassen und wie ein Sprichwort sagt :“Es wird nicht alles so heiß gegessen wie es gekocht wird.““
Nur mit Respekt, mit gegenseitigem Respekt, kann man friedlich miteinander leben und leben lassen. Die Tiere machen es vor, Respekt vor dem Anderen. Neid und Hass und falscher Stolz sind der falsche Weg.

Stephan Hesping

ich würde mir wünschen, dass wir alle mal innehalten, ein bisschen „zur Besinnung kommen“ und darüber nachdenken, was wichtig ist in der Welt, was für uns selbst wichtig ist. Ob wir immer zu jedem Thema was sagen müssen? Ob wir dem oder der anderen auch Fragen stellen und vor allem auch zuhören. Ob wir bei allem Blick auf unser hier und jetzt bedenken, wie klein und unbedeutend wir in der Menschengeschichte sind. Ein bisschen mehr Bescheidenheit, das wünsche ich mir und Ihnen. Und einen liebevollen, freundschaftlichen Umgang miteinander. Alles Gute für‘s neue Jahr

Rüdiger Wrobbel

Ich würde uns Frieden wünschen, aber der Wunsch würde mir nicht erfüllt. Also wünsche ich uns allen Vernunft. Vor allem die politische Vernunft, zu erkennen, wer den richtigen, den zukunftsweisenden Weg geht und nicht den Weg der Zerstörung wählt. Es reicht nicht, auf die Straße zu gehen und gegen Rechts zu demonstrieren, sondern wir sollten einfach nicht Rechts wählen.

Marlene

Am besten Beides. Denn wie soll man den Rechts-Wählenden am besten klarmachen, dass sie auf dem falschen Weg sind, dass sie Leute wählen, die die Demokratie abschaffen wollen, ja, die Menschen vertreiben wollen, die ihnen nicht passen. Wir hatten das alles schon mal: Bücherverbrennungen, Zerstörung von Synagogen, von Läden, ja, Vergasen von Juden, aber auch von (Klein-)Kriminellen, einfach von Menschen, die anderer Meinung waren, die den Arm nicht erhoben zum Hitler-Gruß. Es schüttelt mich vor dieser Vorstellung.

Nils Fichtner

Zum neuen Jahr wünsche ich mehr Achtsamkeit. Mal das Handy weglegen und wahrnehmen, was um mich herum passiert. Hat man etwas nur erlebt, wenn man es filmt oder allen davon erzählt? Macht man überhaupt noch etwas für sich oder nur, damit es andere sehen? Leben wir eigentlich noch im Moment oder leben wir erst, wenn wir anderen zeigen, was wir erlebt haben? Ich wünsche mir, dass wir alle wieder mehr im Hier und Jetzt leben.

Adventsbasar

Auch dieses Jahr möchte sich der Näh- und Bastelkreis bei allen Käufer*innen bedanken, die sich kleine Geschenke oder kleine Freuden an unserem Adventsbasar im Stadtteiltreff kauften. Es wurde lange überlegt und in gemeinschaftlicher Gruppenarbeit entstanden diese tollen Werke. Alles wurde zu sehr günstigen Preisen angeboten, damit es sich jede*r leisten kann. Es ist eine Summe von über 130 Euro zusammen gekommen, die zu 100% an die Gruppe „Total Normal“ vom Stadtteiltreff gespendet wird. Danke dafür. (AW)

„Ich sehe was das du nicht siehst“

Das war das Motto eines Workshops, der am 6. Januar+ im Stadtteiltreff startete. Nein, es waren nicht die Heiligen drei Könige, die sich an diesem besonderen Tag auf den Weg machten, sondern 12 Menschen, die direkt oder in der Nähe des Gonsenheimer Viertels Elsa-Brändström-Straße leben. Ihr Ziel war auch nicht ein Kind zu finden, sondern ihre gewohnte Umgebung neu zu entdecken. Sie wollten das sehen, was ihnen im Alltag und im Vorrübergehen nicht auffiel und mit ihren Kameras dokumentieren. Der Stern, der ihnen den Weg dabei wies, war eigentlich ein Doppelstern.

Ina Pfeifer, die den Kreativkurs im Rahmen ihrer Masterarbeit für den Weiterbildungsmaster KuBiS (Kulturelle Bildung an Schulen, Uni Marburg) anbot und Robinson Michel, ein Architekt, dessen Herz für die Hochhäuser und die „Elsa“ schlägt. Ina überreichte ihnen mit ihren „Schau mal anders“-Tipps eine Art Brille um den Blick zu weiten und einen anderen Blickwinkel einnehmen zu können. Robinson schärfte beim Rundgang den Blick für Farben, Formen und Details der Hochhäuser. So konnten sie viele Elemente entdecken, die keinen statischen Nutzen haben. Sie sollen nur das Auge erfreuen und diese Riesen freundlicher auf uns blicken lassen. Aber auch Natur ließ sich zwischen den gigantischen Bauten entdecken, teils wild gewachsen oder angelegt in privaten Gärten sowie an öffentlichen Wegen und Plätzen.

Besonders der Teich der Anlage faszinierte die Teilnehmerinnen, in dem sich ein Hochhaus majestätisch spiegelte und die extreme Höhe in schwindelerregender Tiefe umgekehrt abbildete. Je höher eine Etage war, desto tiefer erschien sie in dem Abgrund.

Ein Blick von oben bot eine weitere faszinierende Dimension. Aus dem 15. und 23. Stockwerk konnten sie über den Lennebergwald und den Rheingau bis zu den Berggipfeln des Taunus blicken.

Auf der anderen Seite des Hauses konnten sie über ganz Gonsenheim schauen. Auch der Lerchenberg und die ersten rheinhessischen Hügel samt ihren Windrädern waren zu erkennen. Des Weiteren bot sich der Blick Richtung Frankfurt und zum Taunus an.

Nach diesem Rundgang versammelten sich alle noch einmal im Stadteiltreff um ihre Erlebnisse auszutauschen. An den weiteren Terminen des Projekts sollen die Fotos ausgedruckt und durch kreatives Schreiben und Collagen auch die inneren Bilder und Gedanken der Teilnehmerinnen sichtbar werden. Dies war die erste Etappe einer Reise, bei der schon erste Kostbarkeiten entdeckt und eingesammelt wurden. (Ursula Specht und MH)

So neu ist der Klimawandel gar nicht

Schon vor 70 Jahren gab es wissenschaftliche Beobachtungen

Es gibt immer noch Menschen, die überrascht sind, dass unser Klima so verrückt spielt. Dabei sind Erkenntnisse über den Klimawandel gar nicht neu. Bei Aufräumarbeiten fiel uns eine Zeitung, die `Amtliche Nachrichten des Stadtteils Mainz-Gonsenheim vom 26. Februar 1954` in die Hände. Darin befand sich ein gro0er Artikel über das veränderte Klima. *„Seit Mitte des letzten Jahrhunderts sind die durchschnittlichen Jahrestemperaturen um 1 bis 4 Grad gestiegen. In den Alpen, in Grönland und Alaska sind die Winter nicht mehr lang und hart genug, um die sommerliche Schmelze der Gletscher wettzumachen, alle großen Eisfelder dieser Gegenden sind im Rückgang begriffen“*, steht da unter anderem zu lesen. Weiter, *„In Kanada und Sibirien zieht sich das ständig mit Eis bedeckte Gebiet jährlich um einige Meter polwärts zurück. In Finnland und Skandinavien pflügen die Bauern heute hochgelegene Felder, die 600 Jahre unter Eis gebunden waren.“*

Das waren damals Aufzeichnungen, Beobachtungen, über die Ursache wussten die Wissenschaftler noch keine Antwort. Aber es wurde weitergeforscht, es gab technische Neuerungen, Satelliten wurden ins All geschickt, es wuchsen Erkenntnisse über die Bedeutung der Regenwälder, der Moore, des Meeres, CO^2, Permafrost und Methan. So wie vor 70 Jahren mangelt es aber bei den Menschen am Willen zur Veränderung. Natürlich schmerzt die Veränderung in der Geldbörse, wenn man sich umstellt auf qualitative Wertarbeit, aber das lässt sich zum Teil kompensieren durch herunterfahren der Quantität. Ein Echtholzschrank überdauert Generationen, auch wenn man lange dafür sparen muss. Und muss es unbedingt 7 mal die Woche Fleisch auf den Teller geben? (RW)

Glückliche Teilnehmer

Therapiehundeteam im Einsatz

Wie man durch den Einsatz von Therapiehunden glückliche Gesichter erzeugt

Schon zweimal waren wir in Rheinhessen bei einem Jugendlichen zu Besuch. Nika, der junge Therapiehund vom Therapiehundeverein „Therapiehund Lebensfreude e.V." wurde gleich ins Herz geschlossen.

Es wurden schöne Spaziergänge in den Weinbergen und am Rhein unternommen und auch viel mit Nika gespielt. Natürlich blieb noch ganz viel Zeit für Streicheleinheiten und kuscheln mit dem Hund. Es hat mir Spaß gemacht, den Jugendlichen mit meiner Nika zu besuchen, die Gespräche mit ihm zu führen und auch den Glanz in seinen Augen zu sehen, wenn er mit Nika spielte und so lieb zu ihr war. Das sagt mir, dass es dem Jungen gut tut, einen Hund an seiner Seite zu haben, auch wenn es nur einmal im Monat ist.

Der nächste Termin war das „Cafe Unplugged" in Mainz. Nach einem ersten Kennenlernen wurden wir zum Programmpunkt von zwei Monaten, begrenzt auf sieben Teilnehmer.

Und ich war sehr überrascht, dass die Stunde schnell ausgebucht war. Sieben Teilnehmer warteten auf Nika, und was soll ich sagen, nach dieser tollen Ausbildung konnten wir als Team die Stunde gut meistern. Ein kleines Kennenlernen, Streicheln von Nika und viel Infos über Hunde und besonders vom Therapiehund – alles war so kurzweilig, dass die Zeit schnell vorbei ging.

Anfang Februar ist der nächste Termin und auch diese Gruppe ist schon ausgebucht. Dort werden wir versuchen, Nika einen neuen Trick beizubringen und einige Spiele zu spielen.

Wir als Team freuen uns. (AW)

Dreck-weg-Tag 2024

Die Mainzer Umweltdezernentin Janina Steinkrüger lädt ein zum Dreck-weg-Tag am Samstag, 09. März 2024. Er ist eine Aktion von Mainzer:innen für Mainzer:innen. Gemeinsam werden wieder achtlos weggeworfene Abfälle gesammelt. Organisiert und geplant wird der Tag von der KAW-Kommunalen Abfallwirtschaft| Mainz-Bingen, dem Eigenbetrieb Stadtreinigung Mainz und dem Mainzer Wirtschaftsbetrieb.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich alleine, als Familie oder Gruppe aktiv am Dreck-weg-Tag engagieren. Spezielle Sammelsäcke erhalten Sie ab dem 14.02 an der Pforte der KAW Mainz|Bingen Aör sowie der Stadtreinigung Mainz, Zwerchallee 24, bei den jeweiligen Wertstoffhöfen zu den Öffnungszeiten oder im Umweltladen, Steingasse 3 – 9.

Bitte melden Sie sich möglichst per Anmeldebogen bis zum 24. Februar 2024 an.

Stellen Sie die Säcke nach der Sammelaktion an Ihren Mülltonnenstandplatz oder sagen Sie uns bis 24. Februar per Anmeldebogen, per Telefon oder Mail bezüglich des genauen Abstellplatzes der Säcke Bescheid (Tel. 06131/12-3456 oder abfallberatung@kaw-mainz-bingen.de). Dort erhalten Sie auch den Anmeldebogen.

Neues Angebot der Turngemeinde

Die Turngemeinde 1861 e.V. Mainz-Gonsenheim lädt ein zum neuen Angebot:
Vinyasa-Yoga mit
Dr. Kirsten Bohnen, Yogalehrerin
Kursbeginn
Freitag, 02. Februar 2024
von 9 – 10 Uhr
Kursdauer 10 x 60 Minuten.
Kursgebühr
40 Euro für Vereinsmitglieder
105 Euro für Nichtmitglieder.

ELSAs SCHATZKISTE

Aida, die Ägypten-Oper von Giuseppe Verdi wurde 1871 im Khedivial-Opernhaus in Kairo uraufgeführt. Noch heute werden die Menschen von der Liebe einer äthiopischen Prinzessin zum ägyptischen Herrscher Radamès in Bann gezogen. Dabei war die Entstehung nicht leicht. Eine Oper für die Eröffnung des Suezkanals oder die Einweihung des Opernhauses lehnte Verdi mehrfach ab. Erst als der Ägyptologe Auguste Mariette ihm 1870 einen Entwurf für die Oper zukommen ließ und behauptete, auch Konkurrent Richard Wagner sei in der engeren Wahl, ließ er sich für ein reichhaltiges Honorar von 150.000 Goldfranken überzeugen. „Altägyptische" Ausstattung, Bühnenbild und Kostüme wurden in Paris gefertigt. Daas konnte dann aber nicht verschifft werden, weil Paris durch den Deutsch-Französischen Krieg blockiert war. So fand die Uraufführung mit Verspätung am 24. Dezember 1871 statt.

Alltagstechnik erklärt: Schiffsantriebe

Welche Varianten gibt es eigentlich und wie kann ein Schiff damit manövriert werden?

Mit einem Kreuzfahrtschiff Teile der Welt zu entdecken ist eine besondere Art, Urlaub zu machen. Doch bei diesen Dimensionen stellt sich die Frage, wie ein solcher Koloss von über 300 Metern Länge und einem Gewicht von über 100.000 Tonnen sicher durch enge Passagen eines Hafens manövrieren kann.

Der Vortrieb eines Schiffs jeglicher Größe wird in der Regel durch die sich drehende Schraube realisiert. Dabei handelt es sich um eine Art Propeller, der mit schräg angesetzten Flügeln arbeitet. Wie bei einem Ventilator für Luft, wird durch die Rotationsbewegung der Schraube das Wasser in eine Richtung geschaufelt, wodurch eine Vortriebskraft entsteht. Diese wird auf verschiedene Weisen umgelenkt, um eine Bewegung in die gewollte Richtung zu ermöglichen.

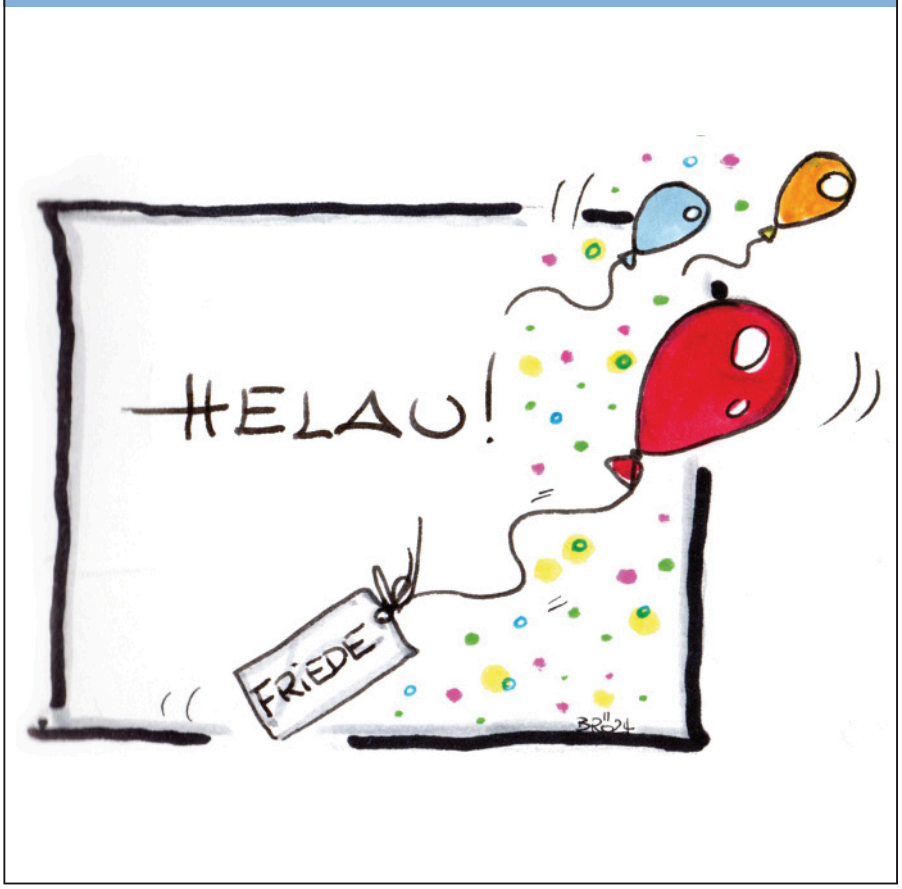
Kleine Motorboote haben meist einen Außenbordmotor. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus Motor, Getriebe und Propeller in einem Gehäuse, welches hinten am Boot drehbar befestigt wird. Über das Steuerrad oder per Hand wird der Winkel eingestellt, den die Schraube zum Boot hat. Dadurch wird die Richtung der Vortriebskraft geändert, wodurch sich das Boot in die gewünschte Richtung bewegt. Da der Winkel sich nur in einem gewissen Bereich ändern kann, sind keine seitlichen Bewegungen möglich, sondern erst durch geschickte Kombination aus Vorwärts- und Rückwärtsfahrt.

Bei größeren Schiffen, wie beispielsweise Kreuzfahrtschiffen, werden andere Antriebe bevorzugt.

Der Pod-Antrieb ist wie der Außenbordmotor drehbar montiert. Er befindet sich auf der Unterseite des Schiffs und kann sich einmal im Kreis drehen. Je nach Winkel wirkt die Vortriebskraft in eine andere Richtung und seitliche Bewegungen sind möglich.

Der Klassiker und am wenigsten anfällige Antrieb ist die Kombination aus starrer Schraube am Heck und drehbarem Ruder dahinter. Das Ruder lenkt das Wasser und die Vortriebskraft wirkt in dieser Richtung, lenkt das Schiff. Seitliche Bewegungen sind hier nicht möglich. Dazu gibt es Seitenstrahler im Bug des Schiffes. Dabei handelt es sich um eine Schraube in einem runden „Kanal“ zwischen den beiden Seiten des Schiffsrumpfes. Will das Schiff seitlich fahren, werden die Seitenstrahler eingesetzt, die das Wasser von links nach rechts pumpen und so eine Kraft erzeugen. (NF)

ZEICHNUNG DES MONATS VON BARBARA RÖSSLER



IMPRESSUM

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von Gonsenheimer für Gonsenheim und erscheint 10 mal im Jahr.

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 687501, www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Ulrike Balgenorth (UBa), Ulrike Boesch (UB), Nils Fichtner (NF), Marlene Hammann (MH), Stephan Hesping (hes, V.i.S.d.P.), Helmut Hochgesand (HeHo),Christiane Mertins (CM), Mario Rendel (MR), Barbara Rössler (BR), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Layout&Satz: Kalina Ginkulova

Fotos: Pixabay

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Auflage: 750 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion-elsa@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Alle Beiträge sind freie Meinungsäußerungen und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Stadtteiltreffs wieder.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Praxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadtteiltreff Gonsenheim.

Stadtteiltreff Gonsenheim

TERMINE

Die Termine finden im Stadtteiltreff Gonsenheim (Am Sportfeld 7g in 55124 Mainz, in der Einkaufspassage) statt, wenn nichts anderes angegeben ist.

1. Februar, 9.15-10.45 Uhr
Frauenfrühstück

6. Februar, 15.00 Uhr
Kreppelkaffee des Treff 50 bis 99

10. Februar, 14.11 Uhr
Gonsenheimer Strassenfassenacht
Rathaus, Mainzer Straße, Umzug

12.-14. Februar
Helau, wir haben geschlossen

17. Februar, 11 Uhr (mit Anmeldung)
Inclusive Jugendgruppe Total Normal

17. Februar, 14.30 Uhr
Trauercafé Lichtblick im Stadtteiltreff

20. Februar, 19 Uhr
„Nähcasta", gemeinsam Handarbeiten und Spaß haben

20. Februar, 19.30 Uhr
Erst Chorprobe des Elsa-Chores nach der Winterpause

21. Februar, 15.00 Uhr
Treff 50-99: Café-Treff im Stadtteiltreff

06. März, 15:00 Uhr
Treff 50-99: Café-Treff im Stadtteiltreff

Jede Woche, nicht verpassen

Dienstag und Donnerstags von 11 bis 13 Uhr
Offenes Sprachcafé „Lesen & Schreiben lernen"

Dienstags ab 15 Uhr
Die Streetjumper von Armut & Gesundheit
in der Wohnbauanlage Elsa-Brändström-Straße (auf der Wiese oder in den Kellerräumen des Stadtteiltreffs)

Donnerstags, 16.30 Uhr
Vorlesestunde der Lesepaten, für kleine Kinder, wir wühlen in der Welter der Bilderbücher

Donnerstags, 14 Uhr
Sprechstunde des Pflegestützpunktes